

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

EINE IDEENSAMMLUNG FÜR REGIONALGRUPPEN UND AKTIONEN

Dieses Handout soll euch ein paar Anregungen geben, um Gelder oder Produktspenden für eure Regionalgruppen / eure Regionalnetzwerke zu beschaffen bzw. einzusparen.

Viel Spaß beim Lesen, Ausprobieren und Ergänzen. Falls es noch Anregungen oder Fragen gibt, oder du dich in der Finanz-AG einbringen willst, kontaktiere uns einfach.

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Soli-Veranstaltungen**
- 2. Gratis-Essen – Essen umsonst organisieren**
- 3. Crowdfunding**
- 4. Spenden sammeln**
- 5. Stiftungs-Fundraising**
- 6. EU-Fundraising**

1. Soli-Veranstaltungen

Soliveranstaltungen sind eine gute Möglichkeit um Gelder für die eigene Regionalgruppe und/oder Projekte zu generieren. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: seien es Soli-Konzerte, Infoveranstaltungen zu gruppen-/netzwerkverwandten Themen oder wilde Parties. Auch eine Einladung zum Essen, zu sogenannten Voküs (Volkküchen) oder Küfas (Küchen für (fast) Alle), ist eine gute Möglichkeit um regionales Publikum mit Nyéléni Themen und der Regionalgruppe zusammenzubringen. Ihr könnt Gelder sammeln und vielleicht finden sich dabei sogar künftige Mitstreiter*innen.

Kochaktionen können vor allem mit folgendem 2. Punkt kombiniert werden:

2. Gratis-Essen - Essen umsonst organisieren

Lebensmittelspenden

Oft haben Bauernhöfe Überschüsse oder „nicht mehr verkaufsfähige“ Lebensmittel, die direkt vor Ort weggeschmissen werden. Hier können Höfe angefragt werden, ob diese Überschüsse dem Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Manche Höfe spenden auch gerne Lebensmittel, die sie normalerweise noch verkaufen können. Einfach mal anrufen und freundlich nachfragen. Vor allem kleinere Bauernhöfe oder Kollektiv-Betriebe sind oft dazu bereit unterstützenswerte Projekte zu beschenken.

Eine weitere Möglichkeit für kostenloses Essen ist:

Containern

Viele Supermärkte, Bioläden oder auch Marktstände schmeißen unglaubliche Mengen an noch gut

verwertbaren Lebensmittel einfach in die Tonne - und das täglich! Sind die Tonnen leicht zugänglich, können sie meist wieder aus dem Müll gefischt werden. Zuhause gut abgewaschen und aussortiert sind die meisten Lebensmittel noch weit über das aufgedruckte Ablaufdatum haltbar und genießbar. Vorsicht ist jedoch bei Fleisch- und einigen Milchprodukten geboten. Fragt am Besten in euren lokalen Szenen und anderen Projekten nach, wo gute Mülltonnen, sogenannte „Container“ zu finden sind, oder teilt die Informationen, die ihr habt, mit anderen. Es gibt auch lokale Internetportale, in denen Container in Karten eingetragen werden können. Dies ist aber mit Vorsicht zu genießen, da nicht nur Container*innen diese Seiten beobachten. Oft wurde berichtet, dass gelistete Container der Plattform verschlossen oder mit Wachschutz versehen wurden. Dennoch sind die Seiten oft eine hilfreiche Quelle. Zum Beispiel: <http://trashwiki.org/en/Germany> (hier gibt es auch viele nützliche Informationen und eine Linksammlung zum Thema)

Foodsharing & Lebensmittelretten

Auf der Internetplattform <http://foodsharing.org> können überschüssige Lebensmittel zwischen Privatpersonen ausgetauscht werden. Du kannst dich unverbindlich und kostenlos online mit einem Profil anmelden und schauen, wer in deiner Umgebung Lebensmittel zu verschenken hat. Selbstverständlich kannst du auch selbst inserieren.

Über die Plattform <http://lebensmittelretten.org> kann mit Supermärkten ein Deal vereinbart werden um überschüssige Lebensmittel abzugreifen. Du kannst dich mit deinem *foodsharing-account* anmelden. Meistens wird ein fester Tag in der Woche vereinbart, an dem die Lebensmittel abgeholt werden. Du kannst aber auch einfach ohne dich anzumelden auf der Plattform nach sogenannten Botschafter*innen in deiner Nähe suchen und diese telefonisch kontaktieren. In vielen Städten gibt es auch regelmäßige regionale Foodsharing-Treffen. Lebensmittelretten ist die institutionalisierte Variante des Containers ;)

Lebensmittelpendananfragen bei Produzent*innen und Händler*innen

Ihr könnt telefonisch Firmen und Händler*innen von (Bio)Lebensmitteln kontaktieren und von dem Vorhaben/der Veranstaltung/dem Projekt erzählen, für welches Lebensmittel benötigt werden.

Ihr könnt erwähnen, dass viele Menschen zusammenkommen und dadurch ein Werbeeffect für die Firma entsteht. Zusätzlich kann mensch anbieten, Infomaterialien und Flyer der Produkte auszulegen (wenn ihr das wollt). Meistens wird mensch aufgefordert, einen Flyer oder Handout / eine Kurzbeschreibung des Projektes / der Gruppe an die Firma zu senden. Lasst euch auf jeden Fall Namen und Kontaktdaten der Person geben mit der ihr telefoniert habt und notiert euch Zeit und Datum und evtl. Notizen des Gesprächs. Darauf könnt ihr euch dann in der Mail beziehen. Für Erfahrungswerte und Kontakte wendet euch bitte an die Nyéléni-Finanz-AG.

Tipp: Dasselbe Prinzip, das gerade vorgestellt wurde, funktioniert auch wunderbar für andere Produkte, nicht allein für Lebensmittel. Oft werden direkt bei der Produktion viele Dinge aussortiert, weil ein Überschuss produziert wurde, etwas im Design schiefgelaufen ist oder ein neues Modell auf den Markt gekommen ist. Probiert es doch einfach aus und tauscht eure Erfahrungswerte untereinander aus.

3. Crowdfunding

Unter Crowdfunding wird eine organisierte Spendenaktion, die meist über Internetplattformen organisiert wird, verstanden. Projekte können bei einer der unten aufgelisteten Plattformen ein Profil einrichten. Viele Plattformen verlangen ein Kurzvideo zur Präsentation des Projektes. Meist wird ein Maximalbetrag genannt, der benötigt wird, damit das Projekt stattfinden kann. Überlegt euch in eurer Gruppe, wieviel Geld ihr für etwas braucht, und gebt dies dort an. Jetzt muss natürlich der Link zu eurer Spendenkampagne verbreitet werden. Gebt diesen am besten auf eurer Website, auf Flyern oder Pressemittlungen und lokalen Medien an und ruft zum Spenden auf.

Unter www.crowdfunding.de/plattformen findet ihr eine Auflistung der wichtigsten Crowdfunding-Plattformen und viele zusätzliche Informationen zum Thema.

4. Spenden Sammeln

Auf verschiedene Weise könnt ihr natürlich auch „live“ und ohne Internetplattform spenden sammeln, z. B. über Spendenbüchsen in Bio-Läden und –Restaurants, etc. Seid kreativ, lasst euch was einfallen und teilt eure Erfolgsrezepte.

5. Stiftungs-Fundraising

Allein in Deutschland gibt es derzeit über 30.000 förderfähige Stiftungen. Zu jedem Thema und für jede Region gibt es spezialisierte Stiftungen. Stiftungen sind meist private Organisationen, die Gelder verwalten und diese, meist mit einem eigenen Antragsverfahren und an eigene Bedingungen geknüpft, externen Gruppen und Projekten zur Verfügung stellen. Hierfür ist es wichtig, ersteinmal herauszufinden, welche Stiftungen es gibt und ob diese für die eigenen Vorhaben überhaupt in Frage kommen.

Online-Stiftungsverzeichnis

4000 Stiftungen sind im deutschen Stiftungsverzeichnis unter www.stiftungen.org kostenlos recherchier- und filterbar. Die restlichen Stiftungen können leider nur entgeltlich recherchiert werden. Dafür gibt es das gesamte Stiftungsverzeichnis auf CD auf der gleichen Internetseite zu kaufen.

Stiftungshandbuch

Eine günstigere und für unsere Zwecke nützlichere Variante ist das Stiftungshandbuch „*Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen*“ vom Berliner Netzwerk-Selbsthilfe zu empfehlen. Dort sind 330 Stiftungen, die speziell für soziale und politische Initiativen in Frage kommen, aufgelistet und nach persönlichen Praxiserfahrungen bewertet. Am Anfang der Broschüre befindet sich ein Einführungsworkshop, zur Verwendung des Buchs und zum Anträge schreiben. Ihr könnt das Buch unter www.netzwerk-selbsthilfe.de bestellen. Tipp: Sowohl das Stiftungshandbuch als auch die CD des Bundesarchivs kann gut über Fördergelder abgerechnet werden. Bei der Nyéleni-Finanz-AG könnt ihr euch das Buch auch ausleihen.

5. EU-Fördergelder

Das Thema EU-Fördergelder ist extrem groß und komplex – und vermutlich eher für Nyéleni.de insgesamt geeignet als für kleinere Regionalprojekte. Dennoch, hier einige interessante Infos: Einige von euch kennen vielleicht die ehemaligen Förderprogramme „Jugend in Aktion“ oder „Grundtvig“. Seit 2014 hat eine neue Förderperiode (bis einschl. 2020) in der EU begonnen. Das brachte völlig neue Förderprogramme mit sich. Zum Beispiel sind die eben genannten Programme alle unter ERASMUS+ zusammengefasst worden, einem Rahmenprogramm für Bildung. (Glücklicherweise kann unter den Begriff Bildung fast alles gefasst und interpretiert werden.) Bei den meisten EU-Förderprogrammen ist es notwendig mit Partnerorganisationen in anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Falls ihr Projektpartner habt, würden wir uns freuen davon zu erfahren. Wenn ihr auf der Suche nach Partner*innen seid, könnt ihr euch ebenfalls an die Nyéleni-Finanz-AG wenden, denn wir stehen in Kontakt mit Nyéleni-Gruppen aus anderen Ländern. Wir können euch auch beim Schreiben eines EU-Förderantrag unterstützen. Eure Antragsideen können wir dann in die Nyéleni-Gesamtfinanzstrategie einfließen lassen.

Den besten deutschsprachigen Einblick in das Rahmenprogramm ERASMUS+ bietet folgende Website: www.erasmusplus.de

Folgende Website der Exekutivagentur EACEA der Europäischen Kommission bietet Einblick in verschiedene große, bekannte Förderprogramme
<http://eacea.ec.europa.eu/>

ESF:

Ein anderes großes Kapitel der EU-Fördergelder-Landschaft ist der Europäische Sozial Fonds, kurz ESF. Das sind in den jeweiligen Nationalstaaten verwaltete EU-Gelder, die meist für soziale und regionale (Bildungs)Projekte ausgeschüttet werden (leider müssen diese meistens einen Arbeitsmarktbezug haben – zumindest auf dem Papier ;). Aus diesen Geldern bilden der Bund und die jeweiligen Bundesländer und Regionalverwaltungen eigene Förderprogramme, welche auf folgender Website recherchiert werden können:

<http://www.foerderdatenbank.de/>

www.esf.de